



Presseerklärung

9. 10. 2017

Der Bürgerverein Freising veranstaltete am 9.10.2017 eine öffentliche Mitgliederversammlung.

Im Tätigkeitsbericht standen die diversen Vortragsveranstaltungen in den Gemeinderäten in Hallbergmoos, Neufahrn, beim Vorstand der Schutzgemeinschaft und beim Vorstand des CSU Ortsverbandes Freising im Vordergrund. Auch die Teilnahme an der Radltour mit SPD-MdL Rinderspacher sowie die Mitwirkung an Presseartikeln wurde genannt. Der Verein hat nach einem Jahr seit Gründung bereits 65 Mitglieder, und sich mittlerweile die Kompetenz erarbeitet, bei der anstehenden Anhörung im Umweltausschuss des Landtages seine Ergebnisse vorstellen zu dürfen.

Für den Bürgerverein ist der Kauf eines zweiten Messgerätes sehr wichtig; erfreulicherweise liegen hierzu bereits Zusagen zur Unterstützung seitens der Stadt Freising und der Schutzgemeinschaft vor.

Über die Problematik „Flugverkehr in Turbulenzen“ stellte der Vorsitzende in einer Presserückschau heraus: Der Luftverkehr steckt in einer Krise und der europäische Flugmarkt ist mit Billigangeboten übersättigt. Es gibt nicht zu wenig Start- und Landebahnen, sondern zu viele Billigflieger, die sich durch Preiskämpfe gegenseitig ruinieren. Das wird auch noch durch staatliche Subventionen etc. unterstützt. Politik und FMG subventionieren diesen desolaten Markt. Zitat Jens Flottau im Zusammenhang mit der Pleite von Air Berlin: *„Womit man nicht rechnen konnte: Dass sich die Bundesregierung so absurd inkompetent verhält.“*

Obwohl der Ultrafeinstaub schon seit Jahren von Wissenschaft und Institutionen, ja sogar von Flughäfen thematisiert wurde, hat ihn die Politik hierzulande hartnäckig ignoriert. Dabei obliegt ihr die Fürsorgepflicht, Gefahren für die Gesundheit abzuwehren. Erst durch die Aktivitäten und Befunde des BV wird die UFP-Belastung immer mehr wahrgenommen. Die Messungen zeigen, dass der Flughafen die größte UFP-Quelle der Region ist und dass die umliegenden Gemeinden und Städte je nach Windrichtung vom Flughafen-Abwind betroffen sind. Forderungen von einigen Politikern nach langwierigen stationären Messungen sind nicht nötig und werden die UFP-Belastungen nicht mindern. Entscheidend ist vielmehr, die Quellen zu reduzieren bzw. zu beseitigen, z. B. indem man keine Flüge subventioniert und Kurzstreckenflüge vermeidet.

Bienensachverständiger Tobias Kiel zeigte in seinem Gast-Beitrag, wie Honig „gemacht“ wird und wie er verunreinigt werden kann. Wenn er „sauber“ ist, ist das kein Beweis für eine saubere Luft. Dass man „unbedenklichen“ Honig als Beweis für eine saubere Luft am Flughafen heranzieht, wie das die FMG in einem Flyer (Flughafenhonig) schreibt, ist wissenschaftlich nicht zulässig und wird von den Fachleuten nicht anerkannt.